

MATERIALMAPPE

GUYS AND DOLLS

Eine Broadway-Legende nach Motiven von Damon Runyon

Musik und Gesangstexte von FRANK LOESSER

Buch von JO SWERLING und ABE BURROWS

Deutsche Fassung von Christoph Wagner-Trenkwitz und Alexander Kuchinka

Spielzeit 2019/2020



INHALT

Besetzung	S. 3
Bühnenbild und Kostüm	S. 4
Guys and Dolls - das Musical, der Film	S. 5/6
Kriminelle Machenschaften im New York der 1930er Jahre	S. 7 - 9
Harlem Renaissance und das Leben in den Slums	S. 10
Glorifizierung des Gangstertums	S. 11
Die Produktion aus Sicht von Requisiteurin Milica Leick	S. 12/13
(Spiel-)Praktische Aufgaben	S. 14
Anhang: Songtext SIT DOWN, YOU'RE ROCKIN' THE BOAT	S. 15
Quellen	S. 16

*Liebe Pädagog*innen, liebe Schüler*innen, liebe Interessierte,*

das Musical GUYS AND DOLLS ist eines der erfolgreichsten Musicals des Broadways, es läuft bereits seit knapp 70 Jahren auf den Bühnen der Welt und nun wird es am Schleswig-Holsteinischen Landestheater aufgeführt.

Das Stück, das unter der Leitung von Markus Hertel inszeniert wird, beinhaltet Themen wie Spielsucht, kriminelle Machenschaften und – natürlich – Liebe.

In dieser Mappe finden Sie Texte zu diesen Themen, aber auch zur Geschichte dieses Musicals. Am Ende der Mappe finden Sie wie gewohnt einige spielpraktische Aufgaben.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Auseinandersetzung und einen fesselnden Theaterabend.

Herzliche Grüße



Ihre Theaterpädagogik des SH Landestheaters

Bei Fragen zu dieser Mappe oder Rückmeldungen zur Inszenierung wenden sie sich bitte an Janina Wolf unter 04331 / 14 00 334 oder janina.wolf@sh-landestheater.de

Diese Mappe entstand in Zusammenarbeit mit unserer Bundesfreiwilligendienstleistenden Frerike Nagels.

*I'm inspired by love, by the moments that we commit,
to something with all our heart – be it a person, a project, an animal, anything really.
It's undeniably inspiring, that acknowledgement of existence that I love, that I care.
That fills me with purpose.
-Damon Runyon-*

BESETZUNG

Sky Masterson	Uli Scherbel
Sarah Brown	Christina Maria Fercher
Nathan Detroit	Christopher Hutchinson
Adelaide	Marysol Ximénez-Carrillo
Super-Super Johnson	Fabian Christen
Benny Banana	Ansgar Hüning
Harry der Hengst	Timo-Felix Bartels
Big Jule	Enkhzorig Narmandakh
Onkel Arvide	Markus Wessiack
General Cartwright	Eva Schneidereit
Inspektor Brannigan	Andreas Torwesten

Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester

Ballettcompagnie, Opernchor, Statisterie

Musikalische Leitung	Ingo Martin Stadtmüller
Inszenierung	Markus Hertel
Choreografie	Marie-Christin Zeisset
Ausstattung	Erwin Bode
Choreinstudierung	Bernd Stepputtis
Dramaturgie	Anne Sprenger

Premiere am 16. November 2019, 19:30 Uhr Stadttheater Flensburg

Dauer: ca. 2h40, inklusive einer Pause

Eine Broadway-Legende nach Motiven von Damon Runyon

Musik und Gesangstexte von FRANK LOESSER

Buch von JO SWERLING und ABE BURROWS

Deutsche Fassung von Christoph Wagner-Trenkwitz und Alexander Kuchinka

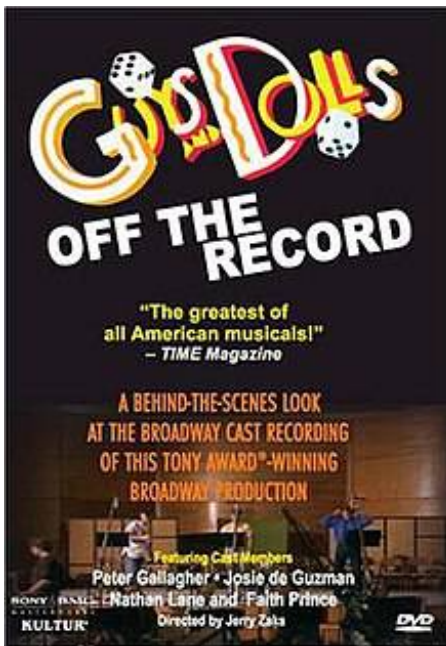
BÜHNENBILD UND KOSTÜM

Bei einem Musical ist es, ähnlich wie im Ballett, wichtig, dass es viel freien Platz für die Tanznummern gibt. Deshalb ist es notwendig, dass die Bühne den Zuschauenden eine Illusion einer anderen Welt verschafft, allerdings in einer solchen Form, dass schnelle Umbauten und eine vielseitige Verwendung möglich sind. Sie stellt unter anderem eine Straße, eine Kneipe, die Mission, einen Nachtclub, Kuba bzw. Havanna und „den Untergrund“ dar. Der ganze Bühnenraum kann bespielt werden, auch weil Zusätze wie Gassen weggelassen wurden. Die große Vielfalt an Spielorten ist dadurch möglich, dass es bewegliche Bühnenelemente gibt, die ausgetauscht und verschieden kombiniert werden können. Allein durch das Drehen dieser einzelnen Elemente können so wieder neue, andere Spielorte erschaffen werden.

GUYS AND DOLLS spielt in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts und entsprechend sehen auch die Kostüme aus. Die Frauen trugen zu der Zeit meist weite Röcke mit Petticoats und Blusen, zudem hauptsächlich Pumps. Große Idole waren Marilyn Monroe und Brigitte Bardot. Die Männer orientierten sich meist an Elvis Presley und James Dean. Das hieß, sie trugen die bekannten Blue Jeans und dazu eine Lederjacke, oder in gehobeneren Kreise ein Anzugset mit Hut.

Das Ensemble ist aufgeteilt in Gangster, die Frauen von der Heilsarmee sowie Showgirls und sind jeweils dementsprechend gekleidet.





Der gleichnamige Film erschien 1955 und war wahrscheinlich auch aufgrund der Starbesetzung ein voller Erfolg. Für Frank Sinatra, der in dem Film Nathan Detroit spielt, wurden sogar noch drei neue Lieder hinzu geschrieben. Marlon Brando spielte in der Verfilmung allerdings die größere Hauptrolle, obwohl dieser kein Gesangstalent besaß und man schlussendlich einzelne Takes zusammenschneiden musste, um so Brandos Gesangsnummern nicht streichen zu müssen. Um seine Rolle kursierten Gerüchte, dass diese an das Buch „Mysterious Stranger“ angelehnt war und Masterson einer der wenigen Männer war, die sich traute, Al Capone die Stirn zu bieten. Vivien Blaine und Jean Simmons übernahmen die weiblichen Hauptrollen im Film, wobei auch Marilyn Monroe gecastet wurde, jedoch aufgrund von Missachten des Regisseurs nicht weiter in Betracht gezogen wurde.

„I`ve failed so many times in my life that my recovery time has improved. I`m better at redirecting my attention. I`ve trained in Radical Aliveness and Core Energetics over the past couple of years and that has allowed me to see how much we project our failures onto others. It has taught me to accept myself. There is real power in owning your truth.“ - Damon Runyon



KRIMINELLE MACHENSCHAFTEN IM NEW YORK DER 1930er JAHRE

Die organisierte Bandenkriminalität konnte in New York besonders gut Fuß fassen. Einer der Faktoren war die Prohibition: Das Verbot von Drogen und Alkohol wurde 1920 eingeführt und untersagte das Verkaufen, Brennen oder Verzehren von Alkohol. Die Regierung wollte damit nicht nur Verbrechen und Korruption verhindern, sondern auch die sozialen Probleme aus dem Weg räumen.

Prozentual gesehen sank der Alkoholkonsum natürlich, allerdings führte das Verbot auch dazu, dass viele „Flüsterkneipen“ entstanden, wo alkoholische Getränke unter der Hand verkauft wurden. Außerdem fingen viele Privatpersonen an, Schnaps selber zu brennen. Das Gefährliche daran war, dass meist das im Schnaps enthaltene toxische Methanol nicht völlig abgetrennt wurde. Allein an Weihnachten 1929 starben 31 Menschen an unreinem Alkohol. Auch der durch Ärzte verschriebene Alkohol wird verunreinigt, um illegale Verkäufe vorzubeugen und ihn ungenießbar zu machen.

Durch das Verbot entstand ein neuer Schwarzmarktbereich, den viele Kleingangster für sich nutzen konnten. Statt dem Verbrechen mit der Prohibition vorzubeugen, schuf er nur mehr Platz für illegale Machenschaften, darunter auch schwere Delikte.

Zudem stieg die Korruption. Der Alkoholschmuggel war ein boomendes Geschäft und warf demnach auch viel Geld ab. Damit wurden meist Polizisten bestochen, um ungesehen ihre Ware transportieren zu können.

Auch der Konsum von harten Drogen wie Kokain und Opium stieg ins Unermessliche. Die Auswirkungen dieser Zeit spürt man auch heute noch: Das organisierte Verbrechen wurde in New York nie ganz unterbunden.

Einer, der aus dieser Zeit groß hervorging, war Alphonse, genannt Al, Capone. Er wuchs in den Slums von New York als Sohn einer geflüchteten Familie aus Italien auf. Er erfuhr schon früh Gewalt und Ungerechtigkeit und schloss sich



Al Capones Gefängniszelle

so mit gerade einmal 15 Jahren dem Gangsterboss Johnny Torrio als Laufbursche an. Er erpresste in kleinen Läden Schutzgeld und wurde das erste Mal mit 17 verdächtigt einen Raubmord begangen zu haben. Allerdings wurde er aufgrund mangelnder Beweise wieder frei gelassen.

Schon bald stieg er innerhalb der Verbrecherorganisation auf, doch der Traum vom Gangster war kurz danach vorerst zu Ende. Sein Gönner Torrio verließ die Stadt und kleinere, rivalisierende

Organisationen teilten die Bezirke blutig unter sich auf. Capone verließ mit seiner Familie New York und etablierte sich in Chicago als DER Schmuggler von Alkohol. Er baute sich in kurzer Zeit ein ganzes Imperium auf.

Weil Capone die Öffentlichkeit nicht mied und somit keine Versuche anstrebte, nicht unter dem Radar der Polizei zu bleiben, unterschied er sich sehr von seinen Mitstreitern. Er liebte die Öffentlichkeit und trat stets als Gentleman auf.

Während seiner Glanzzeiten musste Capone nie ins Gefängnis, obwohl seine illegalen



Al Capone

Machenschaften bis zu 33 Milliarden Euro abwarfen. Allerdings wurde er im Oktober 1931 wegen Steuerhinterziehung festgenommen und verurteilt. Al Capone verstarb 1939 an Syphilis.

Die Bewunderung um Al Capone ging soweit, dass 1932 ein Spielfilm über sein Tun herauskam.

„Scarface“ ist eine leicht abgeänderte Version von Al Capones Leben. Der Film war ein voller Erfolg. Allerdings wurde die Originalversion umgehend abgesetzt und das Rohmaterial musste erneut geschnitten werden, da die erste Ausführung zu brutal für die breite Masse war. Nachdem die neu geschnittene Fassung draußen war, musste sie erneut zensiert werden und lief nur noch wenige Wochen in den Kinos. In der DDR wurde der Film unter dem Titel „Narbengesicht“ gezeigt, wurde dort allerdings auch noch einmal zensiert und lief dann unter dem Namen „Narbengesicht – Die Schande einer ganzen Nation“. In Westdeutschland lief der Film unter dem Originaltitel „Scarface“.



Aufführungsplakat



Francesco Castiglia alias Frank Costello

Frank Costello ist so etwas wie der Anti-Gangster aus der Zeit Al Capones.

Er hatte eine ähnliche Laufbahn wie Al Capone vorzuweisen – sprich er wuchs als mittelloser, gewaltbereiter Sohn einer Einwandererfamilie auf, der schon früh in einen Verbrecherring rutschte, in dem er schnell aufstieg. So sorgte auch er mit dafür, dass das Gangstersein salonfähig wurde. Er betitelte sich selbst als Geschäftsmann, obwohl er in seiner Lebenszeit unter anderem das Oberhaupt einer ganzen Mafia-Familie wurde. Costello führte den Alkoholschmuggel, wie Al Capone, voran. Allerdings hatte Costello eine andere Vorgehensweise, er umging die Gesetze sehr geschickt und

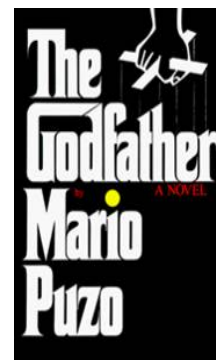
kam so nie wirklich in Verruf. Er besaß so etwas wie ein Büro mit Buchhaltung, Vertriebsleitung und Abwehrorganisation.

Später, als er das Ende der Prohibition kommen sah, spezialisierte er sich auf Spielautomaten, investierte gut und stieg weiter auf.

Nach einigen öffentlichen Skandalen, denn Costello hatte sich im politischen Bereich erprobt, beschloss er, nur noch „im Dunklen“ zu agieren. Mit der Zeit zog er sich immer mehr zurück, da er nicht mit den anderen moralverwerfenden Gaunern gleichgestellt werden wollte.

Auch Frank Costello wurde Vorbild für einen Roman- und Filmcharakter: die Figur des Don Corleone aus „Der Pate“ ist ihm angelehnt.

Für Frank Costello hörte das Gangstersein vollends auf, als der Streit um die Führungsposition der Mafia-Familie Luciano eskalierte und Costello nur knapp einem Mordversuch entging. Er bemühte sich daraufhin, sein Einwanderer- und Gangsterimage zu verlieren, um den Respekt entgegengebracht zu bekommen, den nur die höhere Gesellschaft zu der Zeit genoss. Jedoch erreichte er sein Ziel nie wirklich, da er immer wieder mit der Mafia in Verbindung gebracht wurde.



Titelblatt des Romans "Der Pate"

Al Capone und Frank Costello werden zu den „fünf Familien“ gezählt, so werden die fünf größten Mafia-Familien genannt. Ins Leben gerufen wurden diese Strukturen vom Italo-Amerikaner Lucky Luciano (dessen Familie für kurze Zeit von Costello geleitet wurde). Die Familien gehörten alle zur amerikanischen „Cosa Nostra“, also zur organisierten Kriminalität, viele waren aus Italien nach Amerika in die Slums ausgewandert und lebten dort einen tristen Alltag. Um diesem zu entfliehen und wenigstens etwas Geld zu verdienen schlossen sich viele zu Verbrecherringen zusammen und brachten so die Stadt unter ihre Fittiche. Bis heute gibt es in New York noch eine hohe Kriminalitätsrate, größtenteils dadurch, dass die Gesetzesverstöße nie ganz unterbunden wurden, und zum Teil auch dadurch, dass die Slums immer noch existieren. Es gibt weiterhin viele Menschen, die nicht integriert sind oder werden und am Rande der Armut leben.



HARLEM RENAISSANCE – DAS LEBEN IN DEN SLUMS

In vielen Teilen Amerikas waren Einwanderer noch nie gerne gesehen. Schon immer klebten die häufig vorgeworfenen Vorurteile an ihnen. Viele Migrant*innen kamen aus teilweise sehr armen Verhältnissen und suchten in Amerika nach einer Chance an Arbeit zu gelangen und sich ein hoffnungsvolleres Leben aufzubauen. Dadurch, dass viele dieser Menschen mittellos in Amerika ankamen, blieb ihnen meist nichts anderes übrig, als in den heruntergekommenen, dreckigen Slums zu hausen. Dort lebten, schliefen und kochten ganze Großfamilien oft auf kleinstem Raum. Zu diesen miesen Lebensverhältnissen kam zusätzlich die große Depression, die von der Weltwirtschaftskrise im Jahr 1929 ausgelöst wurde: Ende Oktober 1929 brachen die Aktienkurse extrem zusammen, in den darauffolgenden Tagen fielen die Kurse weiter. In Folge dessen verloren viele Menschen ihre Arbeit und die Arbeitslosenrate stieg von unter 3% auf 25%.

Nach der schillernden Zeit der „Roaring Twenties“, in denen es schien, als würde das Vergnügen ewig währen, brach nun eine sehr dunkle Zeit an. Wenn man damals einen Spaziergang durch die Stadt gewagt hätte, wäre man umringt gewesen von hungernden, obdachlosen Bettler*innen, streikenden Arbeiter*innen und im Dreck spielenden Kindern. Das ist wahrscheinlich schwer vorstellbar, wenn man bedenkt, dass heute New York eine Millionenstadt ist, in der es teilweise nur so von Parkanlagen und Künstler*innen wimmelt.

Das Leben damals war sehr hart, es war geprägt von Armut. Es gab wenig von allem: wenig Geld, wenig Essen, wenig Kleidung. Die Hoffnungslosigkeit war allgegenwärtig.

Auch die Chance, integriert zu werden, war sehr klein. Oft arbeiteten die Kinder zur Unterstützung der Familie in Fabriken, auch ohne ein Wort Englisch sprechen zu können.

Heutzutage leben immer noch über eine Milliarden Menschen weltweit in ca. 200 000 Slums. Und es werden nicht weniger, sondern tendenziell mehr. Eine Prognose für 2030 lässt spekulieren, dass es bis dahin zwei Milliarden Menschen sein sollen.



Slum in Glasgow, 1910



Einer der New Yorker Slums hieß Harlem (von der ehemaligen niederländischen Kolonie „Niew Haarlem“).

Dort lebten vor allem afroamerikanische Migrant*innen, die ab den 1920ern, gerade auch durch den Aufschwung des Jazz, eine Möglichkeit sahen, künstlerisch gegen die fortwährende Diskriminierung und die allgemeine Blindheit für ihr Elend aufzubegehren. Damit stießen sie auf Gehör.

Die größten Slums weltweit, 2006

"Pre-war Harlem was all about the hustle. The creativity of that era was born from a unique collision of talent and circumstance as people escaped the agricultural and oppressive south via the 'underground railroad' into the highly urbanised and industrialised north. Much of our popular culture, from dance to music, has its roots in that period. Our Guys and Dolls brings all of this to the fore." Direktor der Neuinterpretation des Musicals Michael Buffong, 2017

GLORIFIZIERUNG DES GANGSTERTUMS

Vor allem in Amerika fand eine Glorifizierung des Gangsterdaseins statt. Das Leben eines Kriminellen wurde, gerade auch durch die neu aufkommenden Gangster- und Westernfilme, immer erstrebenswerter. Wer wollte schließlich nicht in Saus und Braus leben, viel Geld, Macht und Anerkennung besitzen, und von allen respektiert werden?

Al Capone machte keinen Hehl daraus, dass ihm dies gefiel. Es steckte ein gewisser Stolz dahinter, er wurde gerne von Paparazzi fotografiert. Sein Leben und seine Person wurden, wie bereits erwähnt, oft als Inspiration genutzt. Es entstanden in den 1930er Jahren viele Filme, die auf den gefährlichen Straßen der Ghettos spielten. Das Musical „Chicago“ ist ein gutes Beispiel für die Vergötterung des gefährlichen Lebens. In dem Stück geht es um verschiedene Frauen, die alle ihren Ehemann ermordet haben. Sie sitzen im Gefängnis, und warten auf ihren Prozess, der damit enden wird, dass sie gehängt werden oder auf den elektrischen Stuhl kommen. Zum Beispiel sitzt eine der Frauen, weil sie ihren Mann erschossen hat, da er zu laut Kaugummi gekaut hat. Und trotz dieses banalen Grundes für einen Mord werden sie nicht verurteilt, weder von der Gesellschaft, noch vom Gericht. Sie wurden in den damaligen Zeitungen wie Stars behandelt und gefeiert. Die meisten wurden nicht verurteilt oder hingerichtet, weil im Gerichtssaal nur Männer zugelassen waren, die sich von den attraktiven Frauen haben bezirzen lassen.



Aufführungsplakat
"Chicago", 1976

Gangsterdasein heute

Auch heutzutage wird das harte Leben noch auf ein Podest gestellt, wenn man zum Beispiel die Rap-Szene betrachtet. In vielen Texten wird von dem harten Leben in den Ghettos berichtet und es werden gewalttätige Auseinandersetzungen thematisiert. Viele posen in den Videos mit Waffen und teuren Autos und geben mit Frauen und Markenartikeln an.



Rapper Tupac

Der Rap entstand in den Ghettos einiger amerikanischer Städte. Wichtigster Inhalt der Liedtexte sind Drogen, Gewalt, Armut und teilweise damit verbundener Aufstieg.

Gangsta-Rap konzentriert sich ausschließlich auf den kriminellen Aspekt des Lebens der Texter. Glorifiziert werden hierbei Mord,

Drogenhandel und Zuhälterei.

Auch in Deutschland gab es in den letzten Jahren mehrere empörte Aufschreie, da die Raptexte viele rassistische, homophobe, frauenfeindliche und sehr vulgäre Texte enthalten. Gekrönt wurde diese Diskussion mit dem Echo-Auftritt von Farid Bang und Kollegah. Jüngst tagte das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig über das Verbot eines Albums von Bushido. Heutzutage kommt es nicht mehr unbedingt auf die wirklichen kriminellen Taten an, sondern eher darauf, so zu tun als ob man es tun würde.

Viele Menschen, gerade auch jüngere, besitzen heutzutage eine Waffe, sei es eine Schusswaffe, ein Messer oder einen Schlagring. Es reicht, sich (hauptsächlich im Internet) damit zu präsentieren. Es kommt heute also mehr auf das Image eines Gangsters an, als darauf, wirklich einer zu sein. Wohl weil es gerade unter Jugendlichen als cool und erstrebenswert gesehen wird, zu zeigen dass man viel Geld und Macht, beziehungsweise Respekt hat.

DIE PRODUKTION AUS SICHT VON REQUISITEURIN MILICA LEICK

Milica Leick ist seit der Spielzeit 2018/2019 als Requisiteurin am Schleswig-Holsteinischen Landestheater. Wir haben ihr ein paar Fragen zu ihrem Beruf gestellt.

Welche Aufgaben hast du als Requisiteurin allgemein?

Die Aufgaben bestehen im Wesentlichen aus der Beschaffung, Bereitstellung und Instandhaltung von Requisiten, der Betreuung von Proben und Vorstellungen, der Fundusverwaltung und -instandhaltung sowie in unserem Fall des Landestheaters im Transport der Requisiten vom Theater zur Probebühne und den verschiedenen Spielorten.

Wie sieht der Arbeitsalltag einer Requisiteurin aus?

Es ist sehr schwer, einen durchschnittlichen Arbeitstag zu beschreiben. Es ist zum Beispiel davon abhängig, an welchem Punkt der Spielzeit wir sind, wie viele Produktionen bereits laufen? Für Proben und Vorstellungen muss ich beispielsweise die Einkäufe für die benötigten Verbrauchsrequisiten wie Lebensmittel organisieren, gegebenenfalls Reparaturen vornehmen oder Ersatzrequisiten beschaffen.

Wenn ich eine Vorstellung betreue, richte ich einige Stunden vorher die notwendigen Requisiten ein, das heißt, ich lege sie an den dafür vorgesehenen Ort auf oder neben der Bühne und bereite Lebensmittel- und Getränkerequisiten vor. Während des Stückes reiche ich teilweise Requisiten an, bringe sie von A nach B oder löse pyrotechnische Effekte oder Schüsse aus.

Was war die größte Herausforderung für die Produktion GUYS AND DOLLS?

Bei diesem Stück gab es keine richtige Herausforderung für die Requisite, wir haben zwar viel hergestellt, aber das waren eher leichte Aufgaben wie massenhaft Flyer zu produzieren. Schwieriger wird es, wenn einem eine Aufgabe gestellt bekommt wie diese: benötigt wird eine Tasche, die gleichzeitig ein Buch ist in einer Ästhetik von Moulin Rouge trifft Harry Potter. Das ist meine aktuelle Aufgabe für die nächste Produktion DON GIOVANNI.

Was macht dir am meisten Spaß an der Arbeit als Requisiteurin?

Ich mag die Herausforderung, ein Problem zu lösen. Es kann zum Beispiel sein, dass wir ein Bild auf den Schreibtisch gelegt bekommen von einer Zeitmaschine und dazu soll diese Maschine Seifenblasen, Blitze, Licht und Musik auslösen können. Eine Bauanleitung bekommst du natürlich nicht dazu, sondern musst selbst entscheiden, welche Materialien du benutzt, wie man die Blueprints herstellt usw. Oft hat man freie Hand, darf die eigene Ästhetik mit einbringen. Das mag ich sehr. An Kindertheaterproduktionen habe ich oft große Freude, weil da mit viel Phantasie gearbeitet wird.

Ein weiterer interessanter Aspekt an meiner Arbeit ist die Recherchearbeit bestimmter Epochen. In letzter Zeit hatten wir ein paar Stücke, die alle so rund um die 1950er Jahre gespielt haben. Wir haben also bestimmte Requisiten aus dieser Zeit benötigt, für ein Stück waren es Hutschachteln. Man schaut dann im Internet, aber wenn es nichts gibt oder die Angebote zu teuer sind, stellen wir die Requisiten selbst her. Das hat mir im Falle dieser Hutschachteln wirklich großen Spaß gemacht.

Wie bist du zu deinem Beruf gekommen?

Ungefähr im Jahr 2015 habe ich bei den Nibelungenfestspielen als Praktikantin im Bereich Requisite und Pyrotechnik gearbeitet. Ich habe zu diesem Zeitpunkt Management für Touristik und Verkehrswesen studiert und wollte einen Job für den Sommer. Da ich in Serbien Textilproduktgestalterin gelernt habe, hatte ich Lust auf etwas Kreatives wie Theater. Ich konnte in dem Sommer viele interessante Sachen bauen und habe spannende Leute kennengelernt. Schnell habe ich gemerkt: das ist das, was ich machen möchte. Das ist meine Berufung. Ich habe mein Studium abgebrochen und weitere Praktika in verschiedenen Abteilungen am Theater gemacht. Am Staatstheater Mainz habe ich dann ein zweijähriges Volontariat in der Requisite gemacht und wurde dort zur Requisiteurin ausgebildet. Das war eine Ausbildung mit Blockunterricht, viel praktischer Zeit am Theater und abschließender Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer.

Das ist aber nicht der einzige Weg, um diesen Beruf zu ergreifen.

Was braucht man für den Job?

Man muss auf jeden Fall handwerklich begabt sein.

Mehr Informationen zu diesem Beruf findet ihr unter <http://www.buehnenverein.de/de/jobs-und-bildung/berufe-am-theater-einzelne.html?view=36>



(SPIEL-) PRAKTISCHE AUFGABEN

1. Choreografie entwickeln

zur Vor- und Nachbereitung geeignet, Dauer: ca. 45 min

benötigt werden Platz zum Tanzen sowie ein Internetzugang und Lautsprecher

Hören Sie mit der Klasse/Ihrem Kurs folgenden Titel aus GUYS AND DOLLS:

<https://www.youtube.com/watch?v=F4vSp5nSZGc>

Den Text dazu finden Sie auf S. 13

Anschließend sollen die Schüler*innen (in 1 oder 2 Gruppen, je nach Gruppengröße) eine Choreografie dazu entwickeln und am Ende präsentieren. Wenn es zwei Darbietungen sind, können sich die Schüler*innen anschließend Feedback geben.

2. Vergleichen

zur Vor- und Nachbereitung geeignet, Dauer: ca. 20-30 min

es werden ein Internetzugang sowie Lautsprecher benötigt

Von SIT DOWN, YOU'RE ROCKIN' THE BOAT (in der deutschen Version: PASS AUF, WIR KIPPEN NOCH UM) lassen sich unterschiedliche Aufnahmen bei YouTube finden. Die Schüler*innen sollen die folgenden Beispiele anschauen und miteinander vergleichen. Zusätzlich kann auch die Version des SH Landestheaters mit in den Vergleich einbezogen werden. Gibt es Elemente, die sich überall finden lassen? Was ist besonders an den jeweiligen Versionen?

https://www.youtube.com/watch?v=s7gU_e8wINE

<https://www.youtube.com/watch?v=nJq7J2uzSlc>

<https://www.youtube.com/watch?v=bnzSSPP4mGE>

<https://www.youtube.com/watch?v=3rmAme3WciA>

3. Sehaufträge

ein Teil dieser Aufgabe ist zur Vorbereitung geeignet, ein Teil zur Nachbereitung, Dauer: ca. 5 und ca. 20 Minuten

Erstellen Sie einige Sehaufträge und verteilen Sie diese auf die Schüler*innen. Diese können sich auf die einzelnen Bereiche fokussieren: Beleuchtung, Requisite, Kostüme, Maske etc. Nach dem Vorstellungsbuch können Sie diese auswerten.

4. Nachbesprechung

zur Nachbereitung geeignet, Dauer: ca. 15-20 Minuten

Wenn Sie mit Ihrer Klasse/Ihrem Kurs die Vorstellung besucht haben, können Sie den Theaterbesuch auswerten. Wichtig dabei ist es, offene Fragen zu stellen und den Antworten keine Wertung zu geben – alles ist richtig, was von den Schüler*innen wahrgenommen wird. Es geht nicht um das Abfragen von Wissen, sondern darum, Eindrücke und Meinungen zu sammeln. Sie können dabei Antworten der Schüler*innen zur Diskussion stellen oder selbst Diskussionsanregungen geben. Beispielsweise die Frage, wie die Schüler*innen das Männerbild und wie das Frauenbild in dem Musical und in der Inszenierung sehen.

Welche Sachen haben den Schüler*innen besonders gut gefallen? Gab es etwas, was den Schüler*innen nicht gefallen hat?

Sit down you're rockin' the boat

I dreamed last night I got on the boat to heaven
And by some chance I had brought my dice along
And there I stood, and I hollered, "Someone fade me"
But the passengers they knew right from wrong

For the people all said
"Sit down, sit down you're rockin' the boat"
The people all said
"Sit down, sit down you're rockin' the boat
And the devil will drag you under
By the sharp lapel of your checkered coat
Sit down, sit down, sit down, sit down
Sit down you're rocking the boat"

I sailed away on that little boat to heaven
And by some chance found a bottle in my fist
And there I stood nicely passin' 'round the whiskey
But the passengers were bound to resist

For the people all said
"Beware you're on a heavenly trip"
The people all said
"Beware, beware you'll scuttle the ship
And the devil will drag you under
By the fancy tie 'round your wicked throat
Sit down, sit down, sit down, sit down
Sit down you're rockin' the boat"

And as I laughed at those passengers to heaven
A great big wave came and washed me overboard
And as I sank, and I hollered, "Someone save me"
That's the moment I woke up, thank the Lord

And I said to myself
"Sit down, sit down you're rocking the boat"
Said to myself
"Sit down, sit down you're rocking the boat
For the devil will drag you under
With a soul so heavy you'd never float
Sit down, sit down, sit down, sit down
Sit down you're rockin' the boat"

Sit down you're rockin' the boat
Sit down, sit down you're rockin' the boat
Sit down, sit down
Please be seated

QUELLEN

https://de.wikipedia.org/wiki/Great_Depression
https://de.wikipedia.org/wiki/F%C3%BCnf_Familien
https://en.wikipedia.org/wiki/Guys_and_Dolls#2017/2018_UK_all-black_production
<https://www.imdb.com/name/nm0135330/>
<https://www.zeitklicks.de/weimarer-republik/zeitklicks/zeit/weltgeschichte/es-war-einmal-in-amerika/was-ist-die-prohibition/>
<https://www.azquotes.com/quote/1479361>
<https://www.imdb.com/title/tt0048140/trivia>
<https://de.wikipedia.org/wiki/Gangsterfilm>
<https://de.wikipedia.org/wiki/Gangsta-Rap>
<https://www.spiegel.de/kultur/kino/american-gangster-der-teufel-mit-der-weissen-weste-a-516876.html>
<https://www.songtexte.com/songtext/kollegah-and-farid-bang/stiernackenkommmando-6350daef.html>
https://www.was-war-wann.de/mode/mode_der_50er_jahre.html
https://de.wikipedia.org/wiki/New_York_City

alle zuletzt abgerufen am 14.11.2019

